

Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Das neue Heft beginnt mit der Veröffentlichung eines Diskussionsbeitrags von Rosemarie Schuder zum VIII. Kongreß der Schriftsteller der DDR. Die Betrachtung soll uns einerseits helfen, das Selbstverständnis von Christen im «realen Sozialismus» besser kennen zu lernen. Andererseits ist sie nicht ohne Bezug auf unsere Verhältnisse. Das «Gleichnis zweier Prediger», des einen, der die Wechsler aus dem Tempel treibt, des andern, der allen alles verzeiht, steht für zwei Tendenzen im Christentum, wie sie heute vor allem am Gegensatz zwischen einer politischen und einer unpolitischen Kirche sichtbar werden.

Diesen Gegensatz verdeutlicht auch der Aufsatz Kuno Füssels zur Theologie der Befreiung, die sich zwischen den lateinamerikanischen Bischofskonferenzen von 1968 in Medellin und von 1979 in Puebla aus den Nöten der Völker Lateinamerikas entwickelt hat. Wir muten unseren Lesern die Lektüre dieses ausführlichen, obwohl redaktionell stark gekürzten Textes zu, da er einem oft an uns herangetragenen Wunsch nach Information über die Theologie der Befreiung entgegenkommt. Füssel ist heute wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Katholische Theologie an der Universität Münster. Er darf als einer der bedeutendsten Vertreter der europäischen «Christen für den Sozialismus» gelten. Die Studie beruht auf einem Referat, das an einer Tagung der Akademie Klausenhof vom 23./25. März vorgetragen wurde. Wir danken der Redaktion der «ESG-Nachrichten» für die Freigabe zur Publikation.

Ein bestimmendes Merkmal der Befreiungstheologie ist die Verbindung christlicher Sozialethik mit marxistischer Analyse. Die grundsätzlichen Fragen, die der Versuch einer solchen Synthese aufwirft, sind Gegenstand der anschließenden freundschaftlichen Auseinandersetzung zwischen Jules Magri und Willy Spieler. Wir werden in den nächsten Monaten noch öfter Gelegenheit haben, das Verhältnis von Reichgotteshoffnung und marxistischer Sozialkritik zu vertiefen. Hier geht es lediglich um ein erstes Pro und Contra, das als Auftakt für ein ernsthaftes Gespräch zu verstehen ist.

Aus Washington hat uns wieder ein Brief von Roman Berger erreicht. Unser Freund beschäftigt sich mit den ideologischen Voraussetzungen von «Harrisburg»: dem Glauben an die restlose Machbarkeit, ja Quantifizierbarkeit des Politischen, der die amerikanische Technokratie — und nicht nur sie — beherrscht. Nicht zufällig macht in den USA das Wort vom «technologischen Vietnam» die Runde.

*

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, den Veranstaltungstermin auf der letzten Seite dieses Hefts zu beachten. Zur **Jahresversammlung** der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege» vom kommenden 24. Juni sind alle eingeladen, die mit Vorstand und Redaktion die Zukunft unserer Zeitschrift besprechen möchten.

Das nächste Heft erscheint Mitte August als Doppelnummer. Bis dahin wünschen wir unseren Leserinnen und Lesern erholungsreiche Sommerferien.

Die Redaktion